

Kutter Rasentag 2017 in Mittweida

Tipps und Diskussionen zur optimalen Sportrasenpflege



Bereits zum sechsten Mal veranstaltete der Sportplatzbauer Kutter Ende April 2017 seinen alljährlichen Rasentag – ein Seminartag für Greenkeeper und Entscheider in Sportvereinen, Kommunen und Unternehmen. Dieses Jahr zum ersten Mal an gleich zwei Standorten, in Tuttlingen und in Mittweida. Am 27. April begrüßte Mittweidas Oberbürgermeister Ralf Schreiber die 38 Teilnehmer im neuen Stadion.

Rasentag in Mittweida – das Wichtigste im Überblick



Im mittelsächsischen Mittweida waren große Teile der Sportanlage unbenutzbar geworden. Rechtzeitig zur 150-Jahr-Feier als Hochschulstadt im Jahr 2017 sollte laut Oberbürgermeister Ralf Schreiber eine neue Sportanlage das Freizeit- und Fitnessangebot verbessern. Es erfolgten zwei Ausschreibungen, die letzte kam mit einem Gesamtvolumen von 1,9 Millionen Euro zur Ausführung.



In den Jahren 2015 und 2016 brachte sich die ScoS GmbH, die heutige Kutter-Niederlassung Chemnitz am Standort Lichtenau, mit Teilleistungen ein. Zur Sicherstellung der Wasserversorgung und Beregnung baute sie zwei Tiefbrunnen inklusive eines Versorgungsanschlusses zur Erstbefüllung des Freibads nebenan. Durch den aus rotem Granit und sehr hartem Cordieritgneis bestehenden Untergrund waren die Anforderungen an die Baumaschinen hoch. Neben einer neuen

Drainage und einem 12 + 3 Versenkregnersystem baute ScoS eine neue Rasentragschicht auf und säte einen Sportrasen Typ RSM 3.1 ein. Im zweiten Schritt errichtete das Unternehmen eine zweifarbige Leichtathletikanlage Typ B. Spezielle Winkelstützmauern stabilisieren die sechsbahnige Rundbahn in blauer Gießbeschichtung Typ D, die aufgrund der engen Platzverhältnisse flächensparend errichtet werden musste. Für die Disziplinen Weitsprung, Hochsprung und Kugelstoßen wurden Sportflächen mit roten Kunststoffbelägen aufgebaut. Die Zweifarbigkeit verursache keine Mehrkosten, erklärte Stadion-Architekt Stefan Lochschmidt auf Nachfrage.

Besanden? Eignungsuntersuchung einfordern



Wie wichtig die richtige Art von Sand und das Sanden generell auf Naturrasen sind, verdeutlichte Gutachter Jörg Lehmann von der BoPhys GmbH. Er nannte drei Kriterien für die Wertigkeit eines Sandes: die Kornabstufung, die Kornform und die Kornoberfläche. Gerüstbauender Sand in der Rasentragschicht hat zudem andere Anforderungen zu erfüllen als Sand zum Besanden. Das Zusammenspiel von Aerifizieren und Besanden zählt für Lehmann zur wichtigsten Pflegearbeit, um Rasenfilz abzubauen, den Wasser- und Lufthaushalt im Wurzelbereich sowie in der Rasentragschicht zu verbessern und eine rasch abtrocknende Rasenoberfläche zu erhalten. Der Gutachter rät Auftraggebern, sich vom Dienstleister eine Eignungsuntersuchung des einzubringenden Sandes vorlegen zu lassen.

Düngen? „Nehmen Sie sich Zeit“



Düngefehler können bis zu zwei Jahren sichtbar sein. Beim Düngen ist daher Sorgfalt bei der Dosierung und vor allem beim gleichmäßigen Verteilen entscheidend. Anhand von Bildern zeigte Heiko Steinert von der Compo Expert GmbH, wie sich Düngefehler auswirken und wie sie sich vermeiden lassen.

Vom Walzen einer Sportrasenfläche rät Steiner dringend ab: „Das führt nur zu Verdichtungen.“ Auch von allzu niedrigem Mähen empfiehlt er Abstand zu nehmen. Ideal sei eine Grashöhe von 3 bis 4 cm. Werde das Gras tiefer geschnitten, öffne man ideale Einflugzonen für Fremdgräser und Fremdbewuchs. Andererseits darf das Gras auch nicht zu hoch wachsen, da sonst die unteren Graszonnen kein Licht mehr für die Photosynthese erhalten und gelb werden. Er rät dazu, das Gras nur maximal 6 cm hoch wachsen zu lassen und unter Anwendung der „Drittel-Regel“ zu mähen.

Beregnen? Am besten in der Nacht



Was muss man beim Beregnen beachten? Dass das Wasser ausreichend tief in den Boden eindringt. Und das erreichen Platzwarte nur mit ausreichend langer Bewässerung. Ausreichend sind 15 bis 20 Liter pro Quadratmeter in der Woche, erklärte Uwe Heinrich von der Spowatec GmbH. Abhängig von der Kapazität eines Regners ist daher auszurechnen, wie lange dieser laufen muss, damit die Wassermenge eingehalten wird. Ansonsten besteht die Gefahr, dass die Gräser ihre Wurzeln nicht tief genug ausbilden und in Trockenperioden rasch eingehen.

Heinrich empfiehlt, die Bewässerung mindestens vier Stunden vor Spielbetrieb zu beenden und möglichst nur nachts zu wässern. Vor dem Winter sollten Beregnungsanlagen immer ausgeblasen werden, damit es zu keinen Frostschäden kommt.

Rasenpflege – die Kutter Spezialgeräte



Wie gehen Platzwarte mit Rasensportflächen um, die noch nie behandelt wurden? Über diese Frage eines Teilnehmers wurde beim Rasentag in Mittweida diskutiert. Eine pauschale Antwort wollte Geschäftsführer Stefan Kutter nicht geben. Dazu benötige er einen persönlichen Blick auf den Platz und wahrscheinlich auch den ein oder anderen Stich mit dem Spaten. Bei stark verdichteten Sportrasenflächen, auf denen Wasser stehen bleibt und die Grasnarbe lückig ist, stehen den Rasenwurzeln zu wenig Sauerstoff und zu wenig Nährstoffe zum Wachsen zur Verfügung. Für diese Fälle hat Kutter eine Schlitzfräse entwickelt, über deren Schlitz Sand in die Rasentragschicht eingebracht wird. Diese Sanierungsmaßnahme erhöht den Sauerstoffgehalt im Wurzelraum nachhaltig: Oberflächenwasser kann wieder

versickern, die Rasengräser wachsen wieder. Über unterschiedlich tiefe und dichte Schlitzes sowie variables Einfüllmaterial können Rasenfelder individuell und kurzfristig wieder in belastbare Spielfelder umgebaut werden. Genauso gut kann es jedoch erforderlich sein, die Grasnarbe komplett abzufräsen und sie neu aufzubauen. Kutter-Mitarbeiter stellten zwölf weitere Pflegemaschinen und -anbaugeräte vor.



V.l.n.r.: Beim Kutter-Rasentag in Mittweida: **Stephan Heller**, **Simon Hutschneider** (beide Hermann Kutter GmbH & Co. KG), **Uwe Heinrich** (Spowatec GmbH), **Heiko Steinert** (Compo Expert GmbH), **Stefan Lochschmidt** (Stadion-Architekt), **Martin Voigt** (Hermann Kutter GmbH & Co. KG), **Jörg Lehmann** (BoPhys GmbH), Moderator **Stefan Kutter** (Hermann Kutter GmbH & Co. KG)



Hermann Kutter GmbH & Co. KG

Buxheimer Straße 116 • 87700 Memmingen

Tel. 0 83 31/97 73-0 • Fax 0 83 31/97 73-50

E-Mail: info@kutter-galabau.de • <http://www.kutter-galabau.de>

Niederlassung Chemnitz

Gottfried-Schenker-Str.4 • 09244 Lichtenau

Tel. 0 83 31/97 73-0 • Fax 0 83 31/97 73 50

lichtenau@kutter-galabau.de